

Johannes Schreiber, ein Künstler mit starker biblischer Aussage im Geist reformatorischer Glaubenshaltung.

von Altsuperintendent Herwig Karzel

1983 begegnete ich erstmals **Johannes Schreiber** und seinen Ölbildern. Ich war stark beeindruckt von zwei dieser Bilder, die in einen sakralen Raum gehören:



"Kreuzigung mit der Mutter Jesu und dem Jünger Johannes",
Jesus in der "**Gottverlassenheit**" (= Markus-Evangelium Kap. 15, 24. und Matthäus 27, 46; Gebet aus dem Psalm 22,2ff. sollten wir weiterlesen) dargestellt in dem Riß, der durch den Sterbenden geht. sowie das Gemälde vom

"Pas-cha Mahl, Jesus inmitten seiner Jünger"
die neben der

"Pieta, Kreuzabnahme mit dem toten Jesus am Schoß der Mutter",
drei Bilder, die jetzt die Altarwand der Dankbarkeitskirche als eine starke Aussage des Evangeliums in ihrer künstlerischen Ausdrucksweise des begnadeten Malers zeigen.

Gerade das Pas-cha-Mahl drückt Jesus als Überwinder seines gräßlichen Todes (Gottverlassenheit) in dem schon vorweg genommen Licht der Überwindung und Vollendung aus. Ganz realistisch ist auch Maria im Schmerz gezeichnet, und doch ist auch hier Jesus im Licht der Auferstehung dargestellt. Diese künstlerische Auffassung entspricht ganz der realistischen Auffassung Martin Luthers. Ganz zu Unrecht dichtet man der Reformationskirche evangelisch-lutherischer Prägung die Radikalität der reformierten-calvinischen Schwesterkirche auf: die Verbannung aller Kunstwerke aus dem Gottesdienstraum. Luther selbst hat sprachlich-anschauliche Lieder gedichtet und komponiert, weil die Menschwerdung Gottes die zentrale Wirklichkeit der Reformation ist. Die Dogmenbildung ist abstrakt, unanschaulich, höchst kompliziert, dem schlichten Gemüt und Glauben unzugänglich. Der persönliche Glaube ist das Herzstück evangelischer Frömmigkeit. Deshalb ist es das Verdienst Professor Schreibers, die menschlichen Profile so ausdrucksstark zu gestalten. Etwa die Jünger am Pas-cha-Gemälde, die überrascht und staunend mitfeiern und das Geheimnis seines Sterbens ahnend vorwegnehmen.

Ich hoffe, daß die biblische Kunst in den evangelischen Kirchen neu Einzug hält. Wir danken Professor **Johannes Schreiber** für dieses künstlerische Bekenntnis.